



DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 46/79

Berlin

15. November 1979

46. Jahrgang

Einkommenschichtung in der Bundesrepublik Deutschland 1978

Die Einkommen sozialer Gruppen vor und nach der Umverteilung

Das DIW erweitert in diesem Jahr seine Berichterstattung zur Einkommensverteilung erheblich. Früher wurde lediglich das verfügbare Einkommen analysiert, das den Haushalten bzw. den einzelnen sozialen Gruppen auf der Stufe der „sekundären Einkommensverteilung“ für Verbrauch und Sparen zur Verfügung steht. Nunmehr wird der gesamte Prozeß der Einkommensverteilung dargestellt, also auch die „primäre Verteilung“ auf Lohn-, Gewinn- und Vermögenseinkommen sowie die Einkommensumverteilung über empfangene und geleistete Übertragungen. In einem ersten Bericht¹ sind bereits Ergebnisse für die Durchschnittseinkommen sozialer Gruppen veröffentlicht worden.

Aggregierte Ergebnisse können aber die materielle Lage sozialer Gruppen nur unvollkommen charakterisieren. Durchschnittseinkommen sind zur Beschreibung der Wohlstandssituation unzureichend: Ein arithmetischer Durchschnitt gibt die Einkommenslage stets günstiger an, als sie für die meisten Gruppenzugehörigen ist, weil bei allen sozialen Gruppen Haushalte im unteren Einkommensbereich besonders häufig sind – in jeder Gruppe bleiben knapp zwei Drittel der Haushalte mit ihrem Einkommen unter dem jeweiligen Durchschnittswert. Zudem gibt es innerhalb der sozialen Gruppen eine beträchtliche – und unterschiedlich starke – Streuung der Haushalte nach der Einkommenshöhe. Dieser Bericht informiert über die Schichtung der Einkommen, d. h. die Gliederung der Einkommen nach Größenklassen.

Differenzierte Aussagen zur Einkommensverteilung setzen voraus, daß alle primärstatistischen Daten systematisch ausgewertet, aufeinander abgestimmt und in den gesamtwirtschaftlichen Rahmen

eingepaßt werden. Dabei müssen Lücken durch Schätzungen gefüllt werden. Es entsteht eine umfassende, geschlossene und konsistente Berechnung, die vielseitig informiert. Bei der Interpretation wird in der Öffentlichkeit indes häufig übersehen, daß es sich um das Einkommen von Haushalten und *nicht* von Einzelpersonen handelt. In vielen Fällen tragen neben dem Haushaltsvorstand weitere Mitglieder zum gemeinsamen Haushaltseinkommen bei. Das Haupteinkommen der einzelnen Gruppen (Löhne, Gehälter, Gewinne, Renten) wird außerdem sehr oft durch Einkünfte aus anderen Quellen aufgestockt; genannt seien Kindergeld und andere soziale Leistungen, Zinsen, Dividenden und sonstige Einkommen aus Geldvermögen, schließlich Einkünfte

¹ Das Einkommen sozialer Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1978. Bearb.: Klaus-Dietrich Bedau und Gerhard Göseke. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 29/1979. Revisionen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung haben teilweise zur Änderung von Rahmendaten geführt, die diesem früheren Bericht zugrunde lagen.

Einkommensverteilung und
Private Haushalte
Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen und

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Schichtung der Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen				Renten und Pensionen		Geldleistungen d. Bundesanstalt f. Arbeit u. Sozialhilfe	
	Haushalte		Einkommen		Mill.DM	in vH	Mill.DM	in vH
	in 1000	in vH	Mill.DM	DM/Haush. u. Monat				
unter 1 000	6 765	29,1	9 252	114	83 198	899	3 495	37,8
1 000 ... 1 250	740	3,2	10 054	1 132	10 902	108	412	4,1
1 250 ... 1 500	768	3,3	12 799	1 389	8 350	65,2	487	3,8
1 500 ... 1 750	784	3,4	15 392	1 636	6 819	44,3	550	3,6
1 750 ... 2 000	796	3,4	17 992	1 884	5 158	28,7	637	3,5
2 000 ... 2 250	815	3,5	20 845	2 131	4 062	19,5	731	3,5
2 250 ... 2 500	808	3,5	23 070	2 379	2 829	12,3	797	3,5
2 500 ... 2 750	799	3,4	25 185	2 627	1 913	7,6	810	3,2
2 750 ... 3 000	772	3,3	26 634	2 875	1 825	6,9	768	2,9
3 000 ... 3 250	734	3,2	27 512	3 124	1 741	6,3	711	2,6
3 250 ... 3 500	705	3,0	28 528	3 372	1 347	4,7	664	2,3
3 500 ... 3 750	695	3,0	30 203	3 621	1 069	3,5	633	2,1
3 750 ... 4 000	674	2,9	31 303	3 870	885	2,8	575	1,8
4 000 ... 5 000	2 498	10,7	133 736	4 461	2 693	2,0	1 829	1,4
5 000 ... 6 000	1 624	7,0	106 134	5 446	2 015	1,9	1 179	1,1
6 000 ... 7 000	937	4,0	72 321	6 432	1 225	1,7	602	0,8
7 000 ... 8 000	648	2,8	57 623	7 410	836	1,5	358	0,6
8 000 ... 9 000	504	2,2	50 705	8 384	559	1,1	255	0,5
9 000 ... 10 000	378	1,6	42 430	9 354	391	0,9	162	0,4
10 000 und mehr	831	3,6	175 082	17 557	1 183	0,7	345	0,2
Insgesamt	23 275	100,0	916 800	3 282	139 000	15,2	16 000	1,7

Geleistete Übertragungen und

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Direkte Steuern		Rentenversicherung		Beiträge zur Krankenversicherung		Arbeitslosenversicherung	
	Mill.DM	in vH	Mill.DM	in vH	Mill.DM	in vH	Mill.DM	in vH
unter 1 000	57	0,2	229	0,8	172	0,6	57	0,2
1 000 ... 1 250	54	0,5	161	1,5	107	1,0	32	0,3
1 250 ... 1 500	155	1,1	618	4,4	379	2,7	98	0,7
1 500 ... 1 750	272	1,5	1 175	6,7	688	3,9	191	1,1
1 750 ... 2 000	412	1,9	1 666	7,6	982	4,5	277	1,3
2 000 ... 2 250	602	2,3	2 167	8,2	1 290	4,9	353	1,3
2 250 ... 2 500	817	2,7	2 595	8,6	1 564	5,2	430	1,4
2 500 ... 2 750	1 073	3,3	3 047	9,4	1 847	5,7	501	1,5
2 750 ... 3 000	1 405	4,1	3 550	10,3	2 138	6,2	568	1,7
3 000 ... 3 250	1 676	4,7	3 823	10,7	2 322	6,5	613	1,7
3 250 ... 3 500	1 999	5,4	4 017	10,9	2 422	6,6	632	1,7
3 500 ... 3 750	2 492	7,0	4 129	11,5	2 477	6,9	656	1,8
3 750 ... 4 000	3 091	8,1	4 396	11,5	2 647	6,9	695	1,8
4 000 ... 5 000	15 400	9,5	18 111	11,2	10 624	6,6	2 895	1,8
5 000 ... 6 000	15 367	11,4	14 677	10,8	8 475	6,3	2 310	1,7
6 000 ... 7 000	12 430	12,9	9 465	9,9	5 493	5,7	1 531	1,6
7 000 ... 8 000	10 553	15,1	5 972	8,6	3 528	5,1	1 013	1,5
8 000 ... 9 000	10 478	18,1	4 301	7,4	2 520	4,4	749	1,3
9 000 ... 10 000	10 680	21,6	3 176	6,4	1 858	3,8	555	1,1
10 000 und mehr	51 487	26,2	7 425	3,8	4 667	2,4	1 244	0,6
Insgesamt	140 500	12,4	94 700	8,4	56 200	5,0	15 400	1,4

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

-umverteilung 1978

insgesamt
empfangene Übertragungen

Kindergeld		Sonstige laufende Übertragungen		Gesamtes Bruttoeinkommen Mill.DM	Schichtung der Bruttoeinkommen		Einkommen Mill.DM
Mill.DM	in vH	Mill.DM	in vH		Haushalte		
					in 1000	in vH	
404	4,4	10 917	118	107 266	3 021	13,0	28 669
304	3,0	1 808	18,0	23 480	790	3,4	10 703
330	2,6	1 613	12,6	23 579	846	3,6	14 050
371	2,4	1 557	10,1	24 689	900	3,9	17 668
416	2,3	1 476	8,2	25 679	973	4,2	22 004
474	2,3	1 457	7,0	27 569	1 032	4,4	26 403
506	2,2	1 392	6,0	28 594	1 061	4,6	30 289
542	2,2	1 336	5,3	29 786	1 027	4,4	32 369
571	2,1	1 357	5,1	31 155	997	4,3	34 380
589	2,1	1 341	4,9	31 894	955	4,1	35 778
595	2,1	1 309	4,6	32 443	908	3,9	36 731
621	2,1	1 306	4,3	33 832	823	3,5	35 749
625	2,0	1 279	4,1	34 667	814	3,5	37 792
2 324	1,7	4 660	3,5	145 242	3 029	13,0	162 081
1 702	1,6	3 367	3,2	114 397	2 072	8,9	135 273
1 097	1,5	2 020	2,8	77 265	1 246	5,4	96 084
839	1,5	1 343	2,3	60 999	786	3,4	69 844
653	1,3	977	1,9	53 149	576	2,5	57 915
459	1,1	689	1,6	44 131	440	1,9	49 366
1 478	0,8	1 596	0,9	179 684	979	4,2	196 352
14 900	1,6	42 800	4,7	1 129 500	23 275	100,0	1 129 500

verfügbares Einkommen

Sonstige Sozialbeiträge		Sonstige laufende Übertragungen		Gesamtes verfügb. Einkommen Mill.DM	Schichtung der verfügbaren Einkommen		Einkommen Mill.DM
Mill.DM	in vH	Mill.DM	in vH		Haushalte		
					in 1000	in vH	
57	0,2	115	0,4	27 982	3 366	14,5	31 600
43	0,4	64	0,6	10 242	1 294	5,5	17 670
112	0,8	126	0,9	12 562	1 505	6,5	25 139
195	1,1	206	1,2	14 941	1 562	6,7	30 678
258	1,2	294	1,3	18 115	1 755	7,5	39 613
334	1,3	409	1,5	21 248	1 968	8,5	50 179
396	1,3	531	1,8	23 956	1 617	6,9	46 043
455	1,4	635	2,0	24 811	1 347	5,8	42 379
520	1,5	752	2,2	25 447	1 252	5,4	43 131
535	1,5	837	2,3	25 972	1 169	5,0	43 771
560	1,5	902	2,5	26 199	948	4,1	38 327
560	1,6	961	2,7	24 474	813	3,5	35 297
596	1,6	1 084	2,8	25 283	663	2,8	30 770
2 413	1,5	4 859	3,0	107 779	1 726	7,4	92 307
1 961	1,4	4 081	3,0	88 402	1 011	4,3	66 077
1 324	1,4	2 966	3,1	62 875	513	2,2	39 776
895	1,3	2 215	3,2	45 668	220	0,9	19 584
681	1,2	1 888	3,3	37 298	152	0,7	15 337
530	1,1	1 663	3,4	30 904	117	0,5	13 117
1 775	0,9	6 212	3,2	123 542	277	1,2	56 905
14 200	1,3	30 800	2,7	777 700	23 275	100,0	777 700

aus Wohnungsvermietung, die für zwei Fünftel aller privaten Haushalte kalkulatorisch als Äquivalent für die Nutzung von Eigentümerwohnungen anzusetzen sind.

Zur Erfassung dieser Ströme ist im DIW eine tiefgegliederte Einkommensschichtung erarbeitet worden, in der Verteilung und Umverteilung der Einkommen nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands, nach der Haushaltsgröße und nach der Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt zum Ausdruck kommen. Aus Platzmangel werden in diesem Bericht nur Ergebnisse für die privaten Haushalte insgesamt und für sieben soziale Gruppen – Haushalte von Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft sowie in den sonstigen Wirtschaftsbereichen, Angestellten, Beamten, Arbeitern, Rentnern sowie Versorgungsempfängern des öffentlichen Dienstes – wiedergegeben.

Einkommensverteilung und -umverteilung 1978: Private Haushalte insgesamt

Nach der Höhe ihres Bruttoeinkommens aus Erwerbstätigkeit² und Vermögen geordnet, waren 1978 die privaten Haushalte im Bereich von 2 000 DM bis 2 500 DM je Monat am stärksten vertreten, der dichteste Wert (Modalwert) lag bei knapp 2 200 DM. Die Hälfte aller Haushalte hatte ein Monatseinkommen von mehr als 2 500 DM (Median), reichlich ein Fünftel mehr als 5 000 DM.

Für drei Zehntel der privaten Haushalte beliefen sich die monatlichen Erwerbs- und Vermögenseinkommen auf weniger als 1 000 DM; das waren fast ausschließlich Haushalte von Rentnern und Versorgungsempfängern des öffentlichen Dienstes, für die derartige Einkünfte eher die Ausnahme darstellen. Dieser Personenkreis finanziert seinen Lebensunterhalt aus Renten- oder Pensionszahlungen, die im unteren Einkommensbereich – gemessen an der jeweiligen Höhe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen – außerordentlich starkes Gewicht haben.

Auch die Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit (Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe) sowie die Sozialhilfe sind für Haushalte mit geringem Erwerbs- und Vermögenseinkommen besonders wichtig.

Das gesetzliche Kindergeld wird – unabhängig von der Höhe der Haushaltseinkommen – nach der Zahl der Kinder im Haushalt gezahlt; aus diesem Grunde ist für die Zuordnung der Kindergeldleistungen die Haushaltsgröße von Bedeutung³.

Unter den sonstigen laufenden Übertragungen werden hier Geldleistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung, Miet- und Lastenzu-

schüsse nach dem Wohngeldgesetz, Ausbildungsbeihilfen, Kriegsfolgeleistungen, Beihilfen und Unterstützungen im öffentlichen Dienst, Betriebspensionen und ähnliche soziale Leistungen von Unternehmen an private Haushalte zusammengefaßt. Auch diese Übertragungen sind für Haushalte mit niedrigen Einkünften von besonderem Gewicht.

Die Schichtung der Haushalte nach der Höhe ihres gesamten Bruttoeinkommens – d. h. Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen sowie empfangene laufende Übertragungen – zeigte 1978 zwischen 2 000 DM und 2 750 DM die dichteste Besetzung. Der Modalwert lag bei 2 365 DM, der Median bei 3 250 DM je Monat.

Die von privaten Haushalten gezahlten direkten Steuern nehmen mit steigendem Einkommen stark zu; hier äußert sich die Progressionswirkung des Einkommensteuertarifs. Haushalte in den unteren Einkommensklassen – wie erwähnt fast ausschließlich Rentnerhaushalte – zahlen kaum direkte Steuern; Haushalte mit einem Bruttoeinkommen von 4 000 DM bis unter 5 000 DM im Monat ein Zehntel, Haushalte mit einem Bruttoeinkommen von über 10 000 DM mehr als ein Viertel ihrer Einkünfte.

Der Anteil des Bruttoeinkommens, den die privaten Haushalte für Beiträge zur gesetzlichen Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung aufwenden, steigt anfangs, wenn das Einkommen zunimmt. In allen drei Versicherungsarten gibt es Beitragsbemessungsgrenzen; aus diesem Grund nimmt die Belastung der Haushalte durch diese Sozialbeiträge im höheren Einkommensbereich wieder ab. Auch die sonstigen Sozialbeiträge zeigen diesen Verlauf, wenn man ihren Anteil am Bruttoeinkommen in einzelnen Einkommensklassen verfolgt.

Unter den sonstigen laufenden Übertragungen der privaten Haushalte an andere Sektoren seien Kirchensteuern, Mitgliedsbeiträge und Spenden an politische Parteien, Gewerkschaften, Vereine, Zinsen auf Konsumentenschulden, Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitnehmer, Verwaltungsgebühren, Erstattungen von Sozialleistungen und Strafen genannt. Kirchensteuern sind in der Regel an die – progressive – Einkommensteuer gekoppelt, Leistungen an politische Parteien nehmen ebenfalls mit steigendem Einkommen überdurchschnittlich zu. Die übrigen genannten Übertragungen dagegen haben vor allem im Bereich niedriger Einkommen Bedeutung.

² Ohne unterstellte Sozialbeiträge und ohne nicht entnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

³ Auf die nach der Haushaltsgröße geordnete Einkommensverteilung und -umverteilung soll in einem späteren Wochenbericht eingegangen werden.

Einkommensverteilung und -umverteilung 1978

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Schichtung der Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen			Empfan- gene Obertra- gungen in vH	Schichtung d. Bruttoeinkommen			Gelei- stete Obertra- gungen in vH	Schichtung der verfügbaren Einkommen		
	Haushalte		Einkommen		Haushalte		Einkommen		Haushalte		Einkommen
	in 1000	in vH	Mill.DM		in 1000	in vH	Mill.DM		in 1000	in vH	Mill.DM
Haushalte von Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft											
unter 1 000											
1 000 ... 1 250											
1 250 ... 1 500											
1 500 ... 1 750	2	0,5	40	12,5							
1 750 ... 2 000	4	0,9	92	12,0	2	0,5	45	2,2	4	0,9	91
2 000 ... 2 250	8	1,8	207	9,7	4	0,9	103	6,8	11	2,4	285
2 250 ... 2 500	11	2,4	317	9,1	9	2,0	259	8,9	14	3,1	404
2 500 ... 2 750	14	3,1	445	9,0	11	2,4	349	9,2	19	4,2	603
2 750 ... 3 000	19	4,2	660	9,1	13	2,9	451	10,4	28	6,1	971
3 000 ... 3 250	23	5,0	866	8,9	17	3,7	640	11,3	40	8,7	1 503
3 250 ... 3 500	31	6,8	1 259	8,8	21	4,6	853	12,4	48	10,5	1 944
3 500 ... 3 750	39	8,5	1 699	8,4	28	6,1	1 219	13,4	45	9,8	1 956
3 750 ... 4 000	43	9,4	2 000	7,9	36	7,9	1 674	14,3	40	8,7	1 858
4 000 ... 5 000	123	26,8	6 605	7,4	138	30,0	7 410	15,2	108	23,5	5 786
5 000 ... 6 000	60	13,1	3 924	6,7	79	17,2	5 166	15,7	49	10,7	3 199
6 000 ... 7 000	32	7,0	2 467	6,0	41	9,0	3 161	16,5	26	5,7	2 002
7 000 ... 8 000	19	4,2	1 687	5,4	23	5,0	2 042	17,3	14	3,1	1 242
8 000 ... 9 000	13	2,9	1 307	4,8	15	3,3	1 507	18,2	6	1,3	602
9 000 ... 10 000	8	1,8	898	4,1	10	2,2	1 122	19,0	3	0,7	336
10 000 und mehr	11	2,4	1 827	3,1	13	2,9	2 099	19,7	5	1,1	918
Insgesamt	460	100,0	26 300	6,8	460	100,0	28 100	15,7	460	100,0	23 700
Haushalte von Selbständigen in den sonstigen Wirtschaftsbereichen											
unter 1 000											
1 000 ... 1 250											
1 250 ... 1 500											
1 500 ... 1 750	1	0,1	20	20,0							
1 750 ... 2 000	2	0,2	46	13,0					1	0,1	22
2 000 ... 2 250	5	0,4	130	8,5	2	0,2	51	7,8	6	0,4	155
2 250 ... 2 500	6	0,4	173	6,9	6	0,4	173	8,1	10	0,6	289
2 500 ... 2 750	9	0,6	287	5,9	7	0,5	223	9,4	14	0,9	446
2 750 ... 3 000	12	0,8	418	5,3	9	0,6	313	11,5	25	1,6	871
3 000 ... 3 250	16	1,0	605	5,1	12	0,8	454	12,3	40	2,5	1 513
3 250 ... 3 500	22	1,4	698	4,8	16	1,0	653	14,2	41	2,6	1 672
3 500 ... 3 750	28	1,8	1 226	4,6	22	1,4	963	16,2	45	2,8	1 969
3 750 ... 4 000	30	1,9	1 403	4,5	27	1,7	1 262	17,9	48	3,0	2 244
4 000 ... 5 000	140	8,8	7 661	3,8	129	8,1	7 043	19,2	239	14,9	13 037
5 000 ... 6 000	180	11,3	11 945	3,5	166	10,4	10 975	20,6	282	17,6	18 642
6 000 ... 7 000	186	11,7	14 508	3,1	181	11,4	14 118	22,0	309	19,3	24 102
7 000 ... 8 000	175	11,0	15 645	2,7	180	11,3	16 092	23,9	118	7,4	10 549
8 000 ... 9 000	157	9,9	15 826	2,3	165	10,4	16 632	26,5	111	6,9	11 188
9 000 ... 10 000	139	8,7	15 596	2,0	146	9,2	16 381	29,3	87	5,4	9 761
10 000 und mehr	492	30,8	113 413	1,6	532	33,3	118 767	32,9	224	14,0	48 140
Insgesamt	1 600	100,0	199 800	2,2	1 600	100,0	204 100	29,2	1 600	100,0	144 600
Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.											

In der Schichtung der Haushalte nach der Höhe ihres verfügbaren Einkommens war 1978 die Konzentration im Bereich von 1 750 DM bis 2 250 DM im Monat am stärksten. Der häufigste Einkommenswert betrug 2 100 DM. Bei der Hälfte der Haushalte blieb das Monatseinkommen unter 2 250 DM. Ein Zehntel aller Haushalte hatte mehr als 5 000 DM monatlich zur Verfügung.

Schichtung und Umverteilung der Einkommen einzelner sozialer Gruppen

Bei einem durchschnittlichen Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen (einschließlich des Naturalverbrauchs) in Höhe von monatlich 4 765 DM war 1978 in Haushalten von *Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft* der Bereich zwischen 3 000 und 4 000 DM am stärksten besetzt; die Hälfte aller Haushalte dieses Typs hatte ein monatliches Einkommen von weniger als 4 200 DM. Sehr hohe Einkommen waren in bäuerlichen Haushalten nur selten anzutreffen.

Einkommensübertragungen (durchschnittlich 6,8 vH der Bruttoeinkommen) besserten das Budget der landwirtschaftlichen Familien im Vergleich zu anderen sozialen Gruppen nur unterdurchschnittlich auf. Es dominierten hierbei Kindergeldzahlungen sowie Rentenleistungen an weitere Einkommensbezieher, die in landwirtschaftlichen Großfamilien häufiger als in anderen Gruppen anzutreffen sind.

Geleistete Übertragungen an den Staat (durchschnittlich 15,7 vH der Bruttoeinkommen) sind in allen Einkommensklassen niedriger als bei anderen Erwerbstätigengruppen. Hauptgrund dafür ist die Sonderstellung der Besteuerung der Einkünfte aus landwirtschaftlicher Tätigkeit. Durch spezielle Vorschriften des Einkommensteuerrechts werden Landwirte erheblich begünstigt. Im unteren Einkommensbereich ist daher der Saldo zwischen empfangenen und geleisteten Übertragungen sogar positiv; insgesamt sind die Umverteilungswirkungen empfangener und geleisteter Transfers erheblich schwächer als in anderen sozialen Gruppen ausgeprägt. Bei einem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen in Höhe von 4 295 DM wird das Schichtungsbild der verfügbaren Einkommen gegenüber der Bruttoverteilung vergleichsweise wenig verändert.

Die Einkommensverteilung der Haushalte von *Selbständigen in den sonstigen Wirtschaftsbereichen* unterscheidet sich beträchtlich von der der Landwirte. Bei einem erheblich höheren Bruttoeinkommen (im Durchschnitt monatlich 10 400 DM) ist die Streuung der Einkommen besonders stark ausgeprägt, da zu dieser Gruppe sowohl kleine Gewerbetreibende als auch Unternehmer und freiberuflich Tätige mit hohem Einkommen gehören. Am stärk-

sten war 1978 die Einkommensklasse von 6 000 bis 7 000 DM besetzt, weniger als ein Zehntel der Selbständigen-Haushalte hatte Bruttoeinkommen von weniger als 4 000 DM, fast ein Drittel der Haushalte dagegen monatliche Bruttoverdienste, die 10 000 DM überschritten.

Empfangene Übertragungen sind in Selbständigen-Haushalten von untergeordneter Bedeutung; sie machen im Durchschnitt nur 2,2 vH der Faktoreinkommen aus. Es handelt sich hierbei überwiegend um Kindergeldzahlungen, die lediglich bei relativ wenig verdienenden Selbständigen merklich zum Haushaltseinkommen beitragen.

Transferleistungen an den Staat (29,2 vH der Bruttoeinkommen) werden von Selbständigen-Haushalten überwiegend in Form von direkten Steuern erbracht. Neben freiwilligen Beiträgen zur Rentenversicherung werden sonstige Zahlungen an gesetzliche Versicherungsträger überwiegend von Arbeitnehmern geleistet, die in Selbständigen-Haushalten leben.

Im Gegensatz zu den Haushalten der Landwirte sind die Umverteilungswirkungen zwischen empfangenen und geleisteten Übertragungen bei den sonstigen Selbständigen ganz beträchtlich. 1978 betrug das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen 7 530 DM, gegenüber der Bruttoschichtung reduziert sich der Anteil der Haushalte in der obersten Einkommensklasse (10 000 DM und mehr) von 33 auf 14 vH.

Das Einkommensniveau der *Angestellten-Haushalte* liegt merklich unter dem der Selbständigen. Das durchschnittliche Erwerbs- und Vermögenseinkommen betrug hier 1978 monatlich 4 685 DM, die häufigsten Einkommen lagen zwischen 2 500 und 2 750 DM. Die Hälfte aller Haushalte hatte Bruttoeinkommen von weniger als 4 000 DM, 4 vH erreichten mehr als 10 000 DM.

Aufgrund der Zugehörigkeit zur gesetzlichen Sozialversicherung sind Angestellte im Vergleich zu den Selbständigen durch erheblich höhere Transfers begünstigt — aber auch belastet. Von den empfangenen Übertragungen (7,4 vH der Bruttoeinkommen) entfiel 1978 nahezu die Hälfte auf Zahlungen an Arbeitslose und auf Kindergeld. Daneben waren Renten aufgrund von Berufsunfähigkeit und Rentenleistungen an weitere Haushaltsangehörige von Bedeutung.

Die geleisteten Übertragungen (40 vH der Bruttoeinkommen) waren im Durchschnitt mehr als fünfmal so hoch wie die empfangenen Transfers; im untersten Einkommensbereich machten sie noch mehr als das Doppelte aus. Die Beitragssätze zur Sozialversicherung (einschließlich Arbeitgeberbeiträge) sind bis zur Beitragsbemessungsgrenze proportional

Einkommensverteilung und -umverteilung 1978

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Schichtung der Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen			Empfan- gene Obertra- gungen in vH	Schichtung d. Bruttoeinkommen			Gelei- stete Obertra- gungen in vH	Schichtung der verfügbaren Einkommen		
	Haushalte		Einkommen Mill.DM		Haushalte		Einkommen Mill.DM		Haushalte		Einkommen Mill.DM
	in 1000	in vH			in 1000	in vH			in 1000	in vH	
Angestellten-Haushalte											
unter 1 000	13	0,3	149	12,1	7	0,2	75	29,3	83	1,8	891
1 000 ... 1 250	55	1,2	768	13,3	23	0,5	320	31,3	180	3,8	2 509
1 250 ... 1 500	120	2,5	2 025	12,8	66	1,4	1 114	32,0	293	6,1	4 932
1 500 ... 1 750	164	3,4	3 247	12,5	120	2,5	2 377	32,3	361	7,5	7 117
1 750 ... 2 000	206	4,3	4 682	12,5	156	3,3	3 549	33,1	430	9,0	9 721
2 000 ... 2 250	239	5,0	6 132	12,4	189	4,0	4 855	33,7	497	10,3	12 673
2 250 ... 2 500	247	5,2	7 057	12,1	212	4,4	6 067	34,2	469	9,8	13 355
2 500 ... 2 750	249	5,2	7 844	11,6	224	4,7	7 069	35,1	343	7,1	10 792
2 750 ... 3 000	241	5,0	8 312	11,1	235	4,9	8 107	36,0	303	6,3	10 438
3 000 ... 3 250	231	4,8	8 657	10,6	231	4,8	8 656	36,9	289	6,0	10 820
3 250 ... 3 500	222	4,6	8 980	10,1	225	4,7	9 104	38,0	241	5,0	9 740
3 500 ... 3 750	217	4,5	9 426	9,6	218	4,6	9 469	39,7	206	4,3	8 941
3 750 ... 4 000	212	4,4	9 843	9,2	214	4,5	9 935	41,3	175	3,7	8 118
4 000 ... 5 000	840	17,4	44 886	7,9	849	17,6	45 407	40,3	473	9,8	25 235
5 000 ... 6 000	568	11,8	37 031	7,0	656	13,6	42 784	39,5	271	5,7	17 648
6 000 ... 7 000	303	6,3	23 314	6,4	394	8,2	30 325	39,2	73	1,6	5 613
7 000 ... 8 000	215	4,5	19 069	5,6	248	5,2	21 998	39,9	50	1,1	4 432
8 000 ... 9 000	173	3,6	17 378	5,0	191	4,0	19 186	40,9	23	0,5	2 309
9 000 ... 10 000	126	2,7	14 137	4,3	144	3,0	16 156	42,8	20	0,5	2 244
10 000 und mehr	184	3,9	38 363	4,0	223	4,7	44 947	44,3	45	1,0	7 372
Insgesamt	4 825	100,0	271 300	7,4	4 825	100,0	291 500	40,0	4 825	100,0	174 900
Beamten-Haushalte											
unter 1 000	3	0,2	35	8,6	2	0,2	21	0,0	3	0,2	32
1 000 ... 1 250	13	0,9	182	9,3	7	0,5	97	6,2	13	0,9	181
1 250 ... 1 500	34	2,3	574	9,2	20	1,4	337	7,4	32	2,1	540
1 500 ... 1 750	51	3,5	1 012	9,4	39	2,7	773	8,2	55	3,7	1 089
1 750 ... 2 000	65	4,4	1 480	9,3	52	3,5	1 184	9,0	76	5,1	1 727
2 000 ... 2 250	79	5,3	2 030	9,1	64	4,3	1 645	9,8	101	6,8	2 591
2 250 ... 2 500	88	5,9	2 520	9,0	76	5,1	2 178	11,0	123	8,3	3 514
2 500 ... 2 750	100	6,8	3 156	8,6	86	5,8	2 718	12,1	159	10,7	5 009
2 750 ... 3 000	102	6,9	3 519	8,4	97	6,6	3 351	13,4	156	10,5	5 380
3 000 ... 3 250	100	6,8	3 749	8,2	98	6,6	3 675	14,8	150	10,1	5 621
3 250 ... 3 500	92	6,2	3 723	7,6	95	6,4	3 845	15,9	129	8,7	5 218
3 500 ... 3 750	90	6,1	3 911	7,4	90	6,1	3 911	17,9	111	7,4	4 822
3 750 ... 4 000	83	5,6	3 855	7,0	88	5,9	4 086	20,2	81	5,4	3 761
4 000 ... 5 000	317	21,3	16 958	6,1	320	21,5	17 130	22,6	178	11,9	9 512
5 000 ... 6 000	115	7,8	7 502	5,4	168	11,3	10 963	24,5	80	5,4	5 216
6 000 ... 7 000	50	3,4	3 849	4,9	67	4,5	5 158	27,3	27	1,8	2 077
7 000 ... 8 000	35	2,4	3 105	4,5	39	2,7	3 460	30,1	8	0,5	710
8 000 ... 9 000	28	1,9	2 813	3,6	30	2,1	3 013	34,2	3	0,2	301
9 000 ... 10 000	19	1,3	2 132	3,4	21	1,4	2 356	37,8	2	0,1	224
10 000 und mehr	26	1,8	4 295	3,0	31	2,1	4 999	38,2	3	0,2	475
Insgesamt	1 490	100,0	70 400	6,4	1 490	100,0	74 900	22,6	1 490	100,0	58 000

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

Einkommensverteilung und -umverteilung 1978

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Schichtung der Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen			Empfan- gene Übertra- gungen in vH	Schichtung d. Bruttoeinkommen			Gelei- stete Übertra- gungen in vH	Schichtung der verfügbaren Einkommen		
	Haushalte		Einkommen Mill.DM		Haushalte		Einkommen Mill.DM		Haushalte		Einkommen Mill.DM
	in 1000	in vH			in 1000	in vH			in 1000	in vH	
Arbeiter-Haushalte											
unter 1 000	21	0,3	240	15,0	9	0,1	96	36,4	183	2,9	1 965
1 000 ... 1 250	107	1,7	1 483	16,9	36	0,6	501	35,2	361	5,7	5 033
1 250 ... 1 500	230	3,6	3 877	16,0	106	1,7	1 789	34,9	490	7,7	8 249
1 500 ... 1 750	295	4,7	5 802	15,5	214	3,4	4 239	35,1	573	9,1	11 297
1 750 ... 2 000	332	5,2	7 497	15,0	260	4,1	5 915	35,3	681	10,8	15 396
2 000 ... 2 250	348	5,5	8 890	14,8	291	4,6	7 476	35,8	804	12,7	20 502
2 250 ... 2 500	372	5,9	10 617	14,6	303	4,8	8 671	36,3	511	8,1	14 551
2 500 ... 2 750	379	6,0	11 947	14,1	324	5,1	10 225	37,2	429	6,8	13 498
2 750 ... 3 000	355	5,6	12 247	13,7	347	5,5	11 971	38,1	391	6,2	13 466
3 000 ... 3 250	326	5,2	12 216	13,2	339	5,4	12 704	38,9	361	5,7	13 511
3 250 ... 3 500	314	5,0	12 699	12,6	321	5,1	12 988	40,1	277	4,4	11 195
3 500 ... 3 750	306	4,8	13 291	12,1	302	4,8	13 118	41,5	245	3,9	10 631
3 750 ... 4 000	296	4,7	13 739	11,4	294	4,6	13 649	43,3	195	3,1	9 044
4 000 ... 5 000	1 060	16,8	56 673	9,7	1 147	18,1	61 346	41,5	481	7,6	25 616
5 000 ... 6 000	689	10,9	44 956	8,8	835	13,2	54 458	40,5	258	4,1	16 767
6 000 ... 7 000	359	5,7	27 649	8,4	488	7,7	37 560	40,1	55	0,9	4 220
7 000 ... 8 000	200	3,2	17 751	8,1	267	4,2	23 683	40,4	19	0,3	1 680
8 000 ... 9 000	132	2,1	13 275	7,5	163	2,6	16 373	41,3	7	0,1	701
9 000 ... 10 000	86	1,4	9 667	6,9	111	1,8	12 454	43,3	4	0,1	478
10 000 und mehr	118	1,9	17 184	6,2	168	2,7	23 984	45,9	0	0,0	0
Insgesamt	6 325	100,0	301 700	10,4	6 325	100,0	333 200	40,6	6 325	100,0	197 800
Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.											

gestaffelt. Insgesamt haben die Beitragsaufwendungen, abgesehen von sehr hohen Einkommen (etwa ab 9 000 DM), in allen Einkommensklassen ein stärkeres Gewicht als die jeweiligen Lohnsteuerzahlungen. Die Belastungsquote der geleisteten Übertragungen steigt daher mit zunehmendem Einkommen zunächst nur schwach, geht zwischen 4 000 und 8 000 DM leicht zurück und nimmt dann wieder zu.

Das durch die Umverteilung sich ergebende Schichtungsbild der verfügbaren Einkommen der Angestellten-Haushalte hat bei einem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen von 3 020 DM seinen Schwerpunkt in deutlich niedrigeren Einkommensklassen als die Schichtung der Bruttoeinkommen. Bei einem häufigsten Einkommen zwischen 2 000 und 2 500 DM mußte sich die Hälfte aller Angestellten-Haushalte mit Nettoeinkünften unter 2 600 DM begnügen, während ein Zehntel dieser Haushaltsgruppe über ein Einkommen von mehr als 5 000 DM monatlich verfügen konnte.

Die gegenüber früherer Berichterstattung gesonderte Darstellung der *Beamten-Haushalte* ist weni-

ger durch die unterschiedliche Einkommensstruktur als vielmehr durch den sozial- und arbeitsrechtlich von den übrigen Arbeitnehmern abweichenden Status begründet. Beamte sind generell nicht der gesetzlichen Sozialversicherung angeschlossen. Zwar werden in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bei den Beamten fiktive Sozialbeiträge unterstellt, diese bleiben hier aber außer Ansatz. Dennoch weichen die durchschnittlichen Bruttoeinkommen (3 935 DM) nur wenig von denen der Angestellten-Haushalte ab. Einkommen im mittleren Bereich sind hier häufiger, höhere Einkommen dagegen seltener als bei Angestellten anzutreffen. Lediglich Haushaltsangehörige in Beamten-Haushalten, die Arbeitnehmer oder auch Rentner sind, empfangen oder leisten Transferzahlungen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Sozialversicherung. Empfangene, mehr noch geleistete Übertragungen (6,4 bzw. 22,6 vH der Bruttoeinkommen) sind daher vergleichsweise niedriger als bei anderen Arbeitnehmergruppen. Mehr als die Hälfte der geleisteten Transfers entfiel 1978 allein auf direkte Steuern.

Einkommensverteilung und -umverteilung 1978

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Schichtung der Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen			Empfan- gene Übertra- gungen in vH	Schichtung d. Bruttoeinkommen			Gelei- stete Übertra- gungen in vH	Schichtung der verfügbaren Einkommen		
	Haushalte		Einkommen Mill.DM		Haushalte		Einkommen Mill.DM		Haushalte		Einkommen Mill.DM
	in 1000	in vH			in 1000	in vH			in 1000	in vH	
Rentner-Haushalte											
unter 1 000	5 953	78,7	7 742	1 038	2 915	38,6	27 632	2,1	2 997	39,6	27 658
1 000 ... 1 250	486	6,4	6 555	167	657	8,7	8 870	2,7	665	8,8	8 978
1 250 ... 1 500	340	4,5	5 598	155	582	7,7	9 589	3,1	607	8,0	10 001
1 500 ... 1 750	248	3,3	4 824	151	450	6,0	8 758	3,6	480	6,3	9 342
1 750 ... 2 000	169	2,2	3 792	140	421	5,6	9 452	4,2	455	6,0	10 215
2 000 ... 2 250	120	1,6	3 050	130	393	5,2	9 997	4,9	430	5,7	10 939
2 250 ... 2 500	71	0,9	2 017	121	361	4,8	10 262	5,6	372	4,9	10 570
2 500 ... 2 750	37	0,5	1 161	112	288	3,8	9 047	6,8	291	3,8	9 138
2 750 ... 3 000	34	0,4	1 169	106	219	2,9	7 534	8,0	282	3,7	9 698
3 000 ... 3 250	31	0,4	1 158	103	205	2,7	7 665	9,3	241	3,2	9 008
3 250 ... 3 500	19	0,3	767	101	191	2,5	7 712	11,0	191	2,5	7 710
3 500 ... 3 750	12	0,2	520	96,3	127	1,7	5 507	13,0	144	1,9	6 241
3 750 ... 4 000	8	0,1	370	90,0	124	1,6	5 748	15,0	109	1,4	5 050
4 000 ... 5 000	14	0,2	742	81,0	393	5,2	20 915	16,7	209	2,8	11 102
5 000 ... 6 000	9	0,1	582	72,9	135	1,8	8 777	18,4	59	0,8	3 828
6 000 ... 7 000	5	0,1	382	60,7	56	0,7	4 301	19,6	17	0,2	1 303
7 000 ... 8 000	3	0,0	265	55,8	22	0,3	1 949	21,4	9	0,1	795
8 000 ... 9 000	1	0,0	106	49,1	8	0,1	803	23,3	1	0,0	100
9 000 ... 10 000	0	0,0	0	0,0	6	0,1	673	26,1	1	0,0	124
10 000 und mehr	0	0,0	0	0,0	7	0,1	909	29,1	0	0,0	0
Insgesamt	7 560	100,0	40 800	307,0	7 560	100,0	166 100	8,6	7 560	100,0	151 800
Versorgungsempfänger-Haushalte											
unter 1 000	775	76,4	1 086	1 661	88	8,7	834	3,4	100	9,9	948
1 000 ... 1 250	79	7,8	1 066	191	67	6,6	934	4,4	75	7,4	1 045
1 250 ... 1 500	44	4,3	725	160	72	7,1	1 213	5,1	83	8,2	1 397
1 500 ... 1 750	23	2,3	447	142	77	7,6	1 521	5,9	93	9,2	1 833
1 750 ... 2 000	18	1,8	403	130	82	8,1	1 859	6,9	108	10,6	2 441
2 000 ... 2 250	16	1,6	406	121	89	8,8	2 276	8,2	119	11,7	3 034
2 250 ... 2 500	13	1,3	369	113	94	9,3	2 679	9,3	118	11,6	3 360
2 500 ... 2 750	11	1,1	345	106	87	8,6	2 738	11,0	92	9,1	2 893
2 750 ... 3 000	9	0,9	309	102	77	7,6	2 653	12,8	67	6,6	2 307
3 000 ... 3 250	7	0,7	261	96,9	53	5,2	1 984	14,8	48	4,7	1 795
3 250 ... 3 500	5	0,5	202	93,6	39	3,8	1 576	16,2	21	2,1	848
3 500 ... 3 750	3	0,3	130	91,5	36	3,5	1 562	19,1	17	1,7	737
3 750 ... 4 000	2	0,2	93	87,1	31	3,1	1 438	20,9	15	1,5	695
4 000 ... 5 000	4	0,4	211	78,7	53	5,2	2 830	22,9	38	3,7	2 019
5 000 ... 6 000	3	0,3	194	73,7	33	3,3	2 150	24,7	12	1,2	777
6 000 ... 7 000	2	0,2	152	69,7	19	1,9	1 461	26,4	6	0,6	459
7 000 ... 8 000	1	0,1	101	60,4	7	0,7	620	28,1	2	0,2	176
8 000 ... 9 000	0	0,0	0	0,0	4	0,4	401	29,4	1	0,1	136
9 000 ... 10 000	0	0,0	0	0,0	2	0,2	224	30,4	0	0,0	0
10 000 und mehr	0	0,0	0	0,0	5	0,5	647	31,1	0	0,0	0
Insgesamt	1 015	100,0	6 500	386,0	1 015	100,0	31 600	14,9	1 015	100,0	26 900

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

Der durch die geringeren Abzüge bewirkte Nettoeffekt ist daher größer als bei Angestellten und Arbeitern, so daß 1978 bei höheren durchschnittlichen Nettoeinkommen (3 245 DM) die Schichtung der verfügbaren Einkommen, insbesondere im mittleren Bereich, eine stärkere Besetzung als bei den Angestellten aufwies.

Die gegenüber Gehaltsempfängern geringeren Bruttoeinkünfte der *Arbeiter-Haushalte* (im Durchschnitt monatlich 3 975 DM) zeigen auch eine schwächere Streuung. In dem am stärksten besetzten Bereich zwischen 2 250 und 2 750 DM waren 1978 rund 12 vH der Arbeiterhaushalte konzentriert. Sehr hohe Einkommen waren nur selten anzutreffen. Transferzahlungen (im Durchschnitt 10,4 vH der Bruttoeinkommen) finanzieren das Budget von Arbeiter-Haushalten in größerem Umfang als das anderer Erwerbstätigengruppen. Im einzelnen dominieren Invaliden- und Unfallrenten sowie Arbeitslosen- und Kindergeld.

Geleistete Übertragungen sind mit 40,6 vH der Bruttoeinkommen in Arbeiter-Haushalten relativ am höchsten. Individuelle Bruttolöhne übersteigen die Beitragsbemessungsgrenze zur Sozialversicherung nur äußerst selten, so daß, anders als bei Angestellten, in der Regel der volle Beitragssatz zu zahlen ist. Überdies werden im Rahmen der Unfallversicherung in der Regel höhere — nach dem Risiko kalkulierte — Beitragssätze als für Angestellte erhoben. Die relativ höheren Beiträge zur Sozialversicherung werden durch geringere Lohnsteuerzahlungen nur zum Teil kompensiert. Aufgrund der empfangenen (insgesamt 31,5 Mrd. DM) und geleisteten Übertragungen (insgesamt 135,4 Mrd. DM) sind die negativen Umverteilungswirkungen in Arbeiter-Haushalten beträchtlich. Bei einem durchschnittlichen Nettoeinkommen in Höhe von 2 600 DM monatlich verfügte etwa ein Viertel aller Arbeiter-Haushalte über Nettoeinkommen zwischen 1 750 bis 2 250 DM. Die Hälfte aller Arbeiter-Haushalte — überwiegend solche, in denen nur der Haushaltsvorstand erwerbstätig ist — mußte sich mit weniger als 2 300 DM begnügen. Ein Zehntel aller Arbeiter-Haushalte hatte allerdings Nettoeinkommen, die 4 500 DM monatlich überstiegen. Hierbei handelt es sich in der Regel um Mehrverdiener-Haushalte.

Insgesamt haben im Jahr 1978 die Haushalte von Erwerbspersonen 62,3 Mrd. DM an monetären Transfers erhalten, dagegen 332,8 Mrd. DM an Übertragungen gezahlt. Der sich daraus ergebende Saldo in Höhe von über 270 Mrd. DM zugunsten staatlicher oder anderer öffentlicher Körperschaften stand — neben anderen Aufgaben — überwiegend zur Finanzierung des Versorgungsaufwands der älteren und nicht mehr erwerbstätigen Bevölkerung zur Verfügung.

In *Rentner-Haushalten* sind Erwerbs- und Vermögenseinkommen zumeist von untergeordneter Bedeutung. Im Jahr 1978 standen Faktoreinkommen in Höhe von 40,8 Mrd. DM empfangene Übertragungen in Höhe von 125,3 Mrd. DM gegenüber. Einkommen aus Erwerbstätigkeit sind zudem nur selten beim rentenbeziehenden Haushaltsvorstand anzutreffen, sie sind zumeist Einkünfte von Arbeitnehmern, die als weitere Einkommensbezieher in Rentner-Haushalten leben. Lediglich Vermögenseinkommen (einschließlich der kalkulatorischen Mieteinkünfte) spielen in besser gestellten Rentner-Haushalten eine merkliche Rolle. Aus formalen Gründen der gleichen Darstellung aller sozialen Gruppen ist dennoch auch in Rentner- und Versorgungsempfänger-Haushalten das Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen als Basisgröße in den Übersichten beibehalten worden.

Festzuhalten ist, daß empfangene Übertragungen in fast allen Rentner-Haushalten mit nur einem Einkommensbezieher die überwiegende Einkommensquelle sind, in Mehrverdiener-Haushalten dagegen im beschränkten Umfang auch Einkommen aus Erwerbstätigkeit überwiegen können. Unter den empfangenen Übertragungen dominieren im Gegensatz zu Erwerbstätigen-Haushalten eindeutig Renten und rentenähnliche Transferzahlungen. Auf Zeit befristete Leistungen (Arbeitslosen- oder Krankengeld) machen nur einen geringen Teil aus.

Geleistete Übertragungen belasten aus sozial- und steuerrechtlichen Gründen das gesamte Bruttoeinkommen mit durchschnittlich 8,6 vH nur wenig. Renteneinkünfte sind in der Regel beitrags- und steuerfrei. Geleistete Übertragungen sind daher weitgehend auf Abzüge von Erwerbseinkommen weiterer Einkommensbezieher in Rentner-Haushalten zurückzuführen.

Bei einem durchschnittlichen Nettoeinkommen in Höhe von 1 675 DM, das durch die höheren Einkünfte in Mehrverdiener-Haushalten maßgeblich angehoben wird, ist die stärkste Besetzung im Einkommensbereich von 750 bis 1 000 DM anzutreffen. Die Hälfte aller Rentner-Haushalte hatte 1978 weniger als 1 300 DM monatlich zur Verfügung, ein Zehntel aller Haushalte mehr als 3 200 DM.

Die Einkommensschichtung in Rentner-Haushalten ist stärker als in Arbeitnehmer-Haushalten differenziert. Die im Rentenrecht verankerten Bestimmungen bewirken offensichtlich eine im Vergleich zu den Erwerbseinkommen größere Streuung. Die Frage nach hinreichender materieller Sicherung aller Rentner-Haushalte ist nicht eindeutig zu beantworten. Doch hatten 1978 etwa zwei Fünftel aller Rentner-Haushalte — überwiegend alleinstehende Witwen — monatliche Einkommen von weniger als 1 000 DM.

Einkommenschichtung sozialer Gruppen¹⁾ 1978

In vH

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Selbständigen in		Haushalte von				Versorgungs- empfängern des öffentl. Dienstes	Ins- gesamt
	der Land- u. Forst- wirtsch.	den sonst. Wirtsch.- bereichen	Ange- stellten	Beamten ²⁾	Arbeitern	Rentnern ³⁾		
Haushalte nach der Höhe des Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommens								
unter 1 000			0,3	0,2	0,3	78,7	76,4	29,1
1 000 ... 1 250			1,2	0,9	1,7	6,4	7,8	3,2
1 250 ... 1 500			2,5	2,3	3,6	4,5	4,3	3,3
1 500 ... 1 750	0,5	0,1	3,4	3,5	4,7	3,3	2,3	3,4
1 750 ... 2 000	0,9	0,2	4,3	4,4	5,2	2,2	1,8	3,4
2 000 ... 2 250	1,8	0,4	5,0	5,3	5,5	1,6	1,6	3,5
2 250 ... 2 500	2,4	0,4	5,2	5,9	5,9	0,9	1,3	3,5
2 500 ... 2 750	3,1	0,6	5,2	6,8	6,0	0,5	1,1	3,4
2 750 ... 3 000	4,2	0,8	5,0	6,9	5,6	0,4	0,9	3,3
3 000 ... 3 250	5,0	1,0	4,8	6,8	5,2	0,4	0,7	3,2
3 250 ... 3 500	6,8	1,4	4,6	6,2	5,0	0,3	0,5	3,0
3 500 ... 3 750	8,5	1,8	4,5	6,1	4,8	0,2	0,3	3,0
3 750 ... 4 000	9,4	1,9	4,4	5,6	4,7	0,1	0,2	2,9
4 000 ... 5 000	26,8	8,8	17,4	21,3	16,8	0,2	0,4	10,7
5 000 ... 6 000	13,1	11,3	11,8	7,8	10,9	0,1	0,3	7,0
6 000 ... 7 000	7,0	11,7	6,3	3,4	5,7	0,1	0,2	4,0
7 000 ... 8 000	4,2	11,0	4,5	2,4	3,2	0,0	0,1	2,8
8 000 ... 9 000	2,9	9,9	3,6	1,9	2,1	0,0		2,2
9 000 ... 10 000	1,8	8,7	2,7	1,3	1,4			1,6
10 000 oder mehr	2,4	30,8	3,9	1,8	1,9			3,6
Haushalte nach der Höhe des verfügbaren Einkommens								
unter 1 000			1,8	0,2	2,9	39,6	9,9	14,5
1 000 ... 1 250			3,8	0,9	5,7	8,8	7,4	5,5
1 250 ... 1 500			6,1	2,1	7,7	8,0	8,2	6,5
1 500 ... 1 750			7,5	3,7	9,1	6,3	9,2	6,7
1 750 ... 2 000	0,9	0,1	9,0	5,1	10,8	6,0	10,6	7,5
2 000 ... 2 250	2,4	0,4	10,3	6,8	12,7	5,7	11,7	8,5
2 250 ... 2 500	3,1	0,6	9,8	8,3	8,1	4,9	11,6	6,9
2 500 ... 2 750	4,2	0,9	7,1	10,7	6,8	3,8	9,1	5,8
2 750 ... 3 000	6,1	1,6	6,3	10,5	6,2	3,7	6,6	5,4
3 000 ... 3 250	8,7	2,5	6,0	10,1	5,7	3,2	4,7	5,0
3 250 ... 3 500	10,5	2,6	5,0	8,7	4,4	2,5	2,1	4,1
3 500 ... 3 750	9,8	2,8	4,3	7,4	3,9	1,9	1,7	3,5
3 750 ... 4 000	8,7	3,0	3,7	5,4	3,1	1,4	1,5	2,8
4 000 ... 5 000	23,5	14,9	9,8	11,9	7,6	2,8	3,7	7,4
5 000 ... 6 000	10,7	17,6	5,7	5,4	4,1	0,8	1,2	4,3
6 000 ... 7 000	5,7	19,3	1,6	1,8	0,9	0,2	0,6	2,2
7 000 ... 8 000	3,1	7,4	1,1	0,5	0,3	0,1	0,2	0,9
8 000 ... 9 000	1,3	6,9	0,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,7
9 000 ... 10 000	0,7	5,4	0,5	0,1	0,1	0,0		0,5
10 000 oder mehr	1,1	14,0	1,0	0,2	0,0			1,2

1) Ohne Personen in Anstalten.- 2) Einschließlich Richter, ohne Versorgungsempfänger.-

3) Einschließlich sonstiger Personen, die überwiegend von laufenden Übertragungen oder Vermögens-
einkommen leben.

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

Analog zu der gesonderten Darstellung der Beamten-Haushalte werden hier auch die Haushalte von *Versorgungsempfängern*, deren Haushaltsvorstände Beamte im Ruhestand sind, von den Sozialrentnern getrennt ausgewiesen. Aufgrund des günstigeren Beamten-Versorgungsrechts ist die Einkommenslage der Ruhestandsbeamten erheblich besser als die der Rentner. Die Einkommen der Versorgungsempfänger müssen allerdings nach geltendem Recht unter Zubilligung besonderer Freibeträge versteuert werden.

Die geleisteten Übertragungen der Versorgungsempfänger belaufen sich auf 14,9 vH der Bruttoeinkommen. Dennoch werden die beträchtlichen Unterschiede zu anderen Rentenempfängern durch die höheren Abzüge nur teilweise gemildert. Beim durchschnittlichen Einkommen in Höhe von 2 210 DM war die häufigste Besetzung im Bereich zwischen 2 000 bis 2 500 DM zu registrieren. Die Hälfte aller Versorgungsempfänger-Haushalte verfügte über ein monatliches Einkommen von mehr als 2 100 DM, während jeder zehnte dieser Haushaltsgruppe mehr als 3 400 DM für sich verbuchen konnte.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Einkommenschichtung in der Bundesrepublik Deutschland 1978 bearbeitet von Klaus-Dietrich Bedau und Gerhard Göseke.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 80,—, vierteljährlich DM 25,—, Einzelnummer DM 3,—.